

Statistisch-ökonomische Nachrichten vom Amt Marienberg. 1809.

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden. HHStAW 370, 141.

Hoelzenhausen

Weitgehend ungekürzte Transkription.

Text in eckigen Klammern sind kleinere Kürzungen oder Anmerkungen. Längere Einschübe mit gestrichelten Linien gekennzeichnet. ? = unklar, fraglich. Die Seiteneinteilung wurde beibehalten. Rechtschreibung wie im Original.

Blatt 233 v

Actum Hoelzenhausen den 31t
Januari 1809.

Wurde die Beschreibung
der oekonomischen Nachrichten
über die Gemeinde Hoelzenhausen
in Gegenwart der endes Un-
terschiedenen vorgenommen.

1.

Die Gemeinde Hoelzenhausen
im Amte Marienberg wovon
sie 1 1/4 Stunde und vom Absatz
orte Hadamar fünf [!] Stunden
entfernt liegt.

2.

Grenzt mit ihrer Gemarkung
gegen Osten an Ailertchen, gegen
Süden an Hinterkirchen, und
Langenhahn, gegen Westen an
Bellingen, und gegen Norden
an Püschchen und Dresbach sämtl.
Amts Marienberg, und hat mit
diesen genannten Gemeinden
keine Grenzstreitigkeiten.

3.

Die Gemarkung ist consolidiert.

4.

Ihr Flächenraum enthält nach

den Meßbüchern und Güter-
Güteraufnahme-Rollen im Ganzen

322 Morgen 158 Ruthen

hiervon gehören

Blatt 233 r

a

Die Gemeinde
an Gärten 12 Ruth
Ackerland
Wiesen
Weiden 47 Morg 36 R.
Hochwald 69 - 80 -

b)

Domainen keine

c)

Privaten
an Gärten 3 Morg. 26 Ruth.
Ackerland 145 - 63 -
Wiesen 57 - 58 -

Die Angaben dieses Flächen-
inhalts gründen sich auf die
Consolidation und das Lagerbuch

5

Die Gemarkung liegt auf
einem ebenen Bergrücken,
und ist gegen Süden, Westen
und Norden sanft abhangend.

6

Nach der letzten Zählung be-
finden sich hier:
an Familien - 16
an Köpfen - 65

7

Hier werden außer dem
Ackerbau keine Gewerbe
betrieben -.

[völlig im Widerspruch zu den Angaben von Chelius; Blatt 20]

8

Die Anzahl des Viehes be-
läuft sich nach der letzten
Zählung a) des Rindviehs 57 Stck.
b) Schweinen - 19
c) Hühner 34

Blatt 234 v

9

Wegen der hohen Lage ist
hier die Obstbaumzucht nicht
anwendbar, wir zählen zwar
einige Obstbäume hier auf,
welche aber nichts produciren;
auch ist keine Baumschule vor-
handen.

10

Die hiesige Gemarkung
producirt jährlich nach hada-
marischem Maase, einschließ-
lich des Zehenden.

1 an Geerst - 7 Mltr
2 Mengfrucht - 9 -
3 Hafer - 88 -
Summa 104 Mltr
den 10den ab mit 10 Mltr
[vgl. die gravierenden Unterschiede
zu Langenhahn]

so bleibt wahre
Production 94 Mltr

Die Consumption für Menschen
und Vieh ist - 139 Mltr.

Diese übersteigt also jene
um - 45 Malter

welche aus dem benachbarten
Nassau Usingischen [i. e. Hachenburg] mußten
bezogen werden; wenn sie
der Geldmangel nicht entbeh-
ren hieß.

Es verhält sich also die Letzten
zum Ersten wie 2 zu 3.

Blatt 234 r

An Kartoffeln werden jähr-
lich producirt: 1ter Klasse
93 Malter
2ten Klasse 187 -
Summa 280 Malter

und vergleicht sich mit der
Consumtion -

Was an Heu producirt wird,
wird auch consumirt -

11

Unser Viehhandel geschie-
het auf den Märkten zu
Höhn, zu Westerburg, Ge-
münden, Langendernbach
Seck, Renneroth, und Emrichen
hain im Einlande, und im
Auslande zu Hachenburg
im Nassau-Usingischen;
und werden jährlich aus
hiesiger Gemeinde fett
Vieh verkauft, als:

an Ochsen -
Schweinen 2 Stück

12

Keine Märkte werden
hier gehalten -

13 Das hier übliche Langen-
maß ist: Ruthen Schuh und
Zoll.

Eine Ruthe hält 16 Schuh und
ein Schuh 12 Zoll Rheinländisch.

Das Fruchtmaas ist: Malter
Mest und Maas, hachenburgisch
Maas

[Hölzenhausen hatte also andere Maße als Langenhahn]

Blatt 235 v

und Verhält sich zu dem
Hadarischen wie 3 zu 2,
acht naße Maas desselben
ist wie hadamarische Meste
und dieser Mesten 12 ist
ein Malter.

Ein solches Malter hiesiger
Geerste wiegt 192 Pf.
Mengfrucht 160 -
Hafer 144 -

Hiesiges Gewicht ist Centn.
Pfund und Qth [Quentchen], ein Centner
hält 100 Pfund ein Pfund 32 Qth.

14

Das obige Malter Geerst hie-
siges Gewächses wiegt 192 Pf.
Diezer oder ausländisches Ge-
wächs 240 Pf.

Mengfrucht -
hiesiges Gewächs 160 Pf dortiges
200 Pf.
Hafer diesiges gewächs 144 Pf.
dortiges 180 Pf.

Das Verhältnis der hier ge-
zogenen zu den ausländischen
Früchten ist also der Geerst wie
4 zu 5 der Mengfrucht wie 4 zu

5 und der Hafer wie 8 zu 9.

[In Hölzenhausen wurden also auch andere Getreidevarietäten angebaut als in Langenhahn.]

15

Die obere Erdschicht des Ackerlandes der 1ten Klasse enthält:

Eine schwarzgraue Tonerde mit Sand vermischt.

Blatt 235 r

16

Der 2ten Klasse,
eine leicht magere
Leimerde.

17

Der 3ten Klasse
desgleichen -

Überhaupt liegt hier der
Basalt zum Grunde.

18

Die Grundstücke der 1ten
Klasse liegen gegen Westen
und Norden am Abhange -.

19

Die der 2ten Klasse gegen
Norden am Abhange.

20

Der 3ten Klasse - liegen
gegen Osten der Berg-
fläche -.

21

Der hiesige Ackerbau

wird gar nicht mit Pferden betrieben; sondern mit Ochsen.

Auf einen Pflug mit einem ganz guten oxsen bespannt rechnet man aufs Höchste 15 und auf Geringste 10 Morgen.

22.

Unsere Gärten und Ackerfelder düngen wir bloß mit Stalldünger; außer demselben wird hier kein Dünger gebraucht -

Blatt 236 v

23 [Fruchtwechsel]

Das Ackergesetz ist hier folgendes: [vgl. die Unterschiede zu Langenhahn]

In das gedüngte Feld der 1ten Klasse werden Kartoffeln gesetzt, in die 2te Schaar wird Gerst und Mengfrucht gesät, in die 3te Schaar aber Hafer gesät.

24 [Fruchtwechsel]

In der 2ten Klasse werden in die Dungschar auch Kartoffeln gesetzt in die 2te Schaar Mengfrucht und Hafer und in die 3te Schaar ganz Hafer gesät.

25 [Dreifelderwirtschaft mit einem Jahr Brache/Weide]

Die 3te Klasse enthält ganz unsere Urlosfelder welche auf 3 Theile getheilt, nach 2 Baujahren das 3te Jahr ruht, und so immer die Hälfte (?) als Haferfeld gebaut wird, in der Zeit da die

andere Hälfte dem Vieh zur Weide dient.

26

Die hiesigen Saatfrüchten mußten größtentheils angekauft werden nicht allein, weil die Production zur Consumption nicht hierreicht, sondern weil wir auch fast ein Jahr über das andere frischen Saamen haben müssen, wenn unser leichtes Leimenfeld seine natürliche Production geben soll.

Blatt 236 r

27

[Hier keine Unterscheidung nach Klassen, wie in Langenhahn]

Auf unser Kartoffelfeld wird pr Morgen 40 Mesten ausgesetzt und 180 Mest geernt

Der Geerst ist pr. Morgen die Aussaat 8 Mesten die Erndte 16 Mesten. [nur Zweitkorn!]
[1 Meste Gerste = 16 Pfund]

Mengfrucht die Aussaat 11 die Erndte 16 Mesten [1,5!]

Hafer die Aussaat 13 die Erndte 16 Mesten. [Erschütternd.]

.....

Erklärung zu den Entemengen

1 Malter = 12 Mesten

1 Malter Gerste = 192 Pf

1 Meste Gerste = 16 Pf.

16 Mesten Gerste = 256 Pf.

1 Malter Mengfrucht = 160 Pf.
1 Meste Mengfrucht = 10 Pf.
16 Mesten Mengfrucht = 160 Pf.

1 Malter Hafer = 144 Pf.
1 Meste Hafer = 12 Pf.
16 Mesten Hafer = 192 Pf.

.....
An Stroh wird geerntet
per Morgen, der Geerst 400 Pf.
der Mengfrucht 340 -
der Hafer 280

Leinsamen wird auf den
Morgen ausgesät 8 Mesten
und geerntet 10 Mesten.
an Flachs 150 Pf.

Die vorbeschriebene Erndte aber ist immer sehr schwer zu bestimmen, weil wir wenigstens über das 4te oder 5te Jahr Miswachs oder Hagelschlag oder eine schlechte Erndte haben; [Wort gelöscht] auch unserm einsaestes (?) Feld zu locker ist, und in jedem Falle den gehörigen Saamen nicht hält wodurch dann die Frucht zu dünn stehet, und ihre Production nicht liefert.

[Wie in Langenhahn – man arbeitet eigentlich umsonst oder nur für einen verschwindend geringen Ertrag.]

Blatt 237 v

Die früheste Erndte fängt hier gewöhnlich mit Ende August, die Späteste aber mit der Mitte September an.

28

Unsere Trischländer bestehen

aus unsern Urlosfeldern,
welche in die 2te und 3te
Klasse des Ackerlandes und der
Wiesen fallen, und sind unter
\$ 25 schon ausführlich beschrie-
ben worden, die Bestellung-
kosten abgerechnet; so ist ihr
Ertrag nichts. [!]

29

der Kapitalwert des Acker-
landes der 1ten Klasse ist 28 rth.
der 2ten - 10 -
der 3ten - 2

der Pfach(?)werth :
der 1ten Klasse ist 1 rth. 40 Stbr.
der 2ten Klasse - 46 -
der 3ten Klasse - -
[Pachtwert = 0]

30

Außer einem kleinen Pflan-
zengärtchen, welches fast jeder
an seinem Gebäude hat, liegen
die Gärten in einem District-
te außer dem Dorfe beysam-
men.

31

Der Kaufwerth der Gärten
ist pr. Morgen
der 1ten Klasse 30 rth.
der 2ten Klasse 15 -
der 3ten Klasse 7 -

Blatt 237 r

Der Pfachtwerth der Gärt-
der 1ten Klasse 2 rth.
der 2ten Klasse - 1 -
der 3ten - 30 St.

32

Unsere Gärten werden
nut mit Frühkartoffeln,
Kraut, Möhren, Rüben,
Kohlraben ff. bebaut.

Rechnen wir nun die Be-
stellungskosten und den
Dung ab: so ist Ertrag
noch geringer als nichts.

33

Die Wiesen liegen in
verschiedenen Distrikten
der Gemarkung gegen
Süden und Norden vom
Dorfe aus gerechnet..

Die beßten liegen ge-
gen Süden unten am Dorfe,
die der 2ten und 3ten Klasse
aber gegen Süden und Nor-
den entfernt.

34

Die der 1ten Klasse sind
süß, die der 2ten und 3ten
Klasse sauer.

An Kulturkosten werden
außer Zuggräbenstechen pp.
keine auf unsern Wiesen
verwendet.

Ein kleiner Distrikt unten
am Dorfe kann mit dem
sehr wenigen Dorfwasser
gewässert werden.

Blatt 238 v

35

Unsere Wiesen sind

durchgängig nur einschürig
[!; in Langenhahn 1. Klasse zweischürig;
in Hinterkirchen 1. Klasse zweischürig.]
und produciren jährlich der Morg.
der 1ten Klasse an Heu 15 Cent.
der 2 Klasse - 6 Cent.
der 3 Klasse - 3 Cent.

[Es folgen umfangreiche und detaillierte Berechnungen der Erträge, der
Bewirtschaftungskosten sowie des Kauf- und Pachtwertes der Wiesen in 1. bis 3. Klasse.

Das Ergebnis ist, dass in der 2. und 3. Klasse ein negativer Ertrag steht; in Langenhahn nur in
der 3. Klasse gering bis negativ.]

Blatt 239 r

37

[Kauf- und „Pfachtwerth“ der Wiesen.]

38

Die hiesigen Weiden be-
stehen aus verschiedenen Weid-
distrikten und unsern Ur-
losfeldern, und sind nichts an-
ders als Nothweiden.

39

Sie werden aber nicht wie
in andern Gegenden durch
Abschälen benutzt;
(wie in der Haubergswirtschaft) sondern
weil sie größtentheils in
die 2te und 3te Klasse
unserer Ackerfelder und
Wiesen schlagen; so wer-
den sie auch gleich denselben
benutzt.

Die ständigen Weiddistrik-
ten sind auch nicht dazu geei-
genschaftet, weil sie nichts
als Stein- und Sumpf-
Wüsteneyen enthalten.

Blatt 240 v

40

Es ist also kein besonderer Ertrag, derselben in Anschlag ihrer Baujahren zu berechnen.

41

Nach der Beschaffenheit unserer Weide müßte man auf ein Stück Vieh zu seiner Erhaltung haben 6 bis 7 Morgen, können aber nur 2 Morgen mit jedem Stück behüten - .

Das Austreiben des Viehes auf die Weide geschieht hier gewöhnlich mit Ende April, und wird fortgesetzt, bis zu Ende October Frost und Schnee solches unmöglich macht.

42

Hier kommt kein uncul-
tivierter Boden vor.

43

Allso fällt auf die Berechnung des Ertrags desselben weg.

44

Kein Weiher ist hier vorhanden, deswegen fallen die §§ 45 - 46 und 47 ganz weg.

48

Hier werden keine Früchten verkauft, deswegen können wir auch den gegenwärtigen Preis nicht bestimmt angeben.

Blatt 240 r

Nach 15 jährigem Durch-
schnitte aber ist er nach
der geringeren Quali-
tät unserer - gegen
die Früchten unserer
Nachbarn.

Der Geerste das Mltr 2 rth. 40 St.
der Mengfrucht - 1 - 50
der Hafer - 1 - 12

und 100 Pf.

Geest 1 rt. 23 St. 2 H.(Heller)
Mengfrucht - 1 - 8 - 4
Hafer -- 50 -

49

Der Kartoffel preis ist
im Durchschnitte das ha-
damarische Malter 40 Stbr.
des Flachses das Pf. 8 Stbr.

50

Die vorzüglichsten Nahrungs-
quellen sind hier der Acker-
bau und die Viehzucht.

Keines von beyden ist das
mehr was sie ehemals wa-
ren, der Ackerbau ist
durch die schwere Abgaben
und Schulden welche darauf
haften in solchen Abgang
kommen daß sich selbst die
begeistertsten Hauswirthen
davon nicht nähren können;

Blatt 240 v

und durch die außerordent-
liche Executionen [Requirierungen] welche mit
die Herrschaftl. Abgaben und
Zinsen fast täglich die hie-

sige Gegend durchstreichen,
geht dem Landmann ein
Stück Vieh nach dem andern
verloren, welches er um
jeden Preis an die Juden ver-
kaufen, und nun von demselben wie-
der leihen muß.

Demnach müssen aus diesen
alle Auslagen bestritten werden.
Die Gemeinde hat an Gemeinds-
schulden - 400 rt.
Privatschulden - 600 rt.
Summa 1000

Sie hat in vorigen Jahren an
Gemeindsabgaben bezahlt
60 rt.
Zinsen 50 -
An Herrschaftl. 140 - 34 Stbr.
Summa 250 rt. 34 Stbr.

Die hiesigen Kulturhindernis-
se sind:

1) Das rauhe Klima, denn dieses
versagt uns, was unsere Felder
in einem milderen gewiß geben

Blatt 240 r

würden, wir können z. B.
keine edlern Gärtengewächsen
kein Korn, keinen Klee und
sonstige Futterkräuter und
kein Obst pflanzen, wir mö-
gen darauf verwenden was
wir wolen.

2) Ist auch der hiesige Land-
mann, zu jedem Geldauf-
wand, welcher in oecono-
mischer Hinsicht die Land-
wirtschaft erfordert, zu
arm.

Das hiesige Feld muß gut
gedüngt werden; hierzu

wird ein starker Viehstand
erfordert, diesen aber
hat der Bauer nicht.

Nächst diesem aber wird
ein kurzer Wechselgüter
frischen Saatfrüchte er-
fordert, diese wird nun
freylich jährlich und ein
großen Theil angekauft,
aber mit dem Gut und
Schlecht muß sich immer
nach dem [Geld-]Beutel gerichtet
werden.

Blatt 241 v

Diesen Hindernissen würde
abzuhelfen seyn; wenn der
Landmann bey geringeren
Abgaben verbleiben, ihm die
gehörig nöthige Zeit zu deren
Abtrag gelassen, und durch Auf-
heben der so häufigen Executio-
nen demselben selbst ein gro-
ßer Theil seiner Abgaben ge-
sichert würden - die Zeit wür-
de lehren, daß dieses hierzu
ein sicheres Hilfsmittel wäre.

Die Stallfütterung kann
hier nicht eingeführt werden,
weil wir keine Futterkräu-
ter bauen können.

Der Güterpreis war nach
der Consolidation sehr gestie-
gen; jetzt aber haben wir gar
keinen Preis mehr.

Unsere Bienenzucht ist hier
wegen dem rauhen Klima nichts.

Also aufgenommen und niederge-
schrieben auf die Erklärung der
Güter Schätzer und Schreiber
des Adam Benner jgr, Peter
Stoffel und Theis Gayer.

F. M. Kopper. reformierter
Schullehrer zu Hoen.
Schreiber dieses.

Transkription und Anmerkungen:
Peter Eisenburger
Hölzenhausen, 2022/2023

<https://www.hoelzenhausen.de/materialien/materialien.html>